

GL ZÜRICH

GEBETE

GL

Inhalt	<i>Seite</i>
Vorwort	7
Lob und Dank	15
Bitte um Segen und Kraft	25
Friede den Menschen	51
Heilung für Leib und Seele	67
Fürbitte um Befreiung	79
In der stillen Stunde	91
Psalmen	123
Das Unservater	141

Vorwort

Das Gebet ist für den Menschen von besonderer Bedeutung – es verbindet ihn mit Gott und mit seinem Reich. Was für den irdischen Leib die Speise ist, ist für die Seele das Gebet. Durch das Gebet kann der Mensch Gott nähertreten; er kann ihm seine Zugehörigkeit kundtun und die notwendige Kraft und Hilfe für sein Leben erhalten.

Die Gebete dieses Büchleins stammen aus Vorträgen, die durch das Tieftrancemedium Beatrice Brunner (1910–1983) aus der göttlichen Welt vermittelt wurden. Gesprochen wurden sie von den jenseitigen Lehrern Josef und Lene. Die beiden letzten Kapitel enthalten Gebete aus der Bibel.

Lene und Josef haben in ihren Lehrvorträgen verschiedentlich darüber unterrichtet, wie der Mensch beten soll, damit sein Gebet wirksam ist. Die Frage, welche Vorstellung sich der betende Mensch von Gott machen soll, beantwortete Geistlehrer Josef bereits im Jahre 1949 auf sehr eindruckliche Weise:

“Wenn der Mensch das Wort Gott ausspricht, wenn er betet, dann soll er sich einen Lichtstrom vorstellen, unendliche Strahlen von allen Farben. Wenn nämlich ein Mensch wirklich andächtig betet und die Worte so spricht, wie ich es euch gelehrt habe, dann ist er nicht imstande, sich noch weitere Bilder zu machen; sondern er selbst muss sich in diese glühende Schwingung hineinbegeben, dass er selbst gehoben wird in das Licht, dass alles eins ist mit dem Lichtstrome Gottes.

Wenn er Gott um Kraft bittet und darum, dass er alles Unreine von ihm nehme, so soll er sich diese Kraft vorstellen, wie ich sie euch jeweils erkläre: als unendliche Strahlen oder Fäden. Denn die Gotteskraft ist doch überall verbreitet. Diese Farben, diese goldenen Fäden, das ist die Kraft Gottes, und in diese soll der Mensch sich heben, wenn er betet, dann hat er auch Erfolg.”

Diese Erklärungen führte Geistlehrer Josef in einer Fragebeantwortung im Jahre 1955 weiter aus:

“Wer andächtig betet, kann dadurch dem göttlichen Strome, Gott näherkommen. Er zieht die heilenden Kräfte dieses Stromes zu sich, doch nur dann, wenn er selbst das göttliche Leben vor Augen hat und entsprechend auch Taten vollbringt. Er muss aus dem Gebet täglich so viel Kraft schöpfen, um göttlich leben zu können. Er wird durch das Gebet befähigt werden, Unrechtes zu unterlassen; er muss also, wenn er in Versuchung kommt, sich darauf besinnen können, was ihm nicht erlaubt ist. Das Gebet soll so lebendig in ihm werden, dass ihn diese lebendige Kraft tagsüber zum Guten ermahnt. Er muss also die Nähe Gottes fühlen, in die er durch das Gebet gelangt ist – das ist das Wichtige. Nur schnell ein Gebet abends und morgens verrichten, nur damit gebetet ist, ohne dabei etwas zu denken, ist nicht von Erfolg gekrönt.

Freilich ermahnen wir die Menschen immer zum Gebet. Sie sollten darin aber nicht nachlassen. Der Mensch hat so weit zu kommen, dass er ohne das Gebet gar nicht mehr leben

kann. Er muss die Kraft des Gebets spüren. Dadurch, dass er oft betet, soll er befähigt werden, das Unrecht zu lassen, und er wird die Kraft bekommen, erkennen zu können, was er nicht tun darf. Diese Kraft wird ihm auch übermittelt, indem er eben das Gute tut, Werke tut. Das Beten allein nützt nichts. Wenn göttliche Werke getan werden, dann ist das Gebet wirkungsvoll.”

“Wer einmal einen gewissen Punkt des geistigen Aufstiegs erreicht hat, der weiss, was er mit einem Gebet gewinnt. Deshalb wird er dieses immer mehr pflegen; denn durch die Kraft, die so aus dem Gebete gewonnen wird, kann viel Unreines im Menschen vernichtet werden, und er wird gesünder an Leib und Seele. Denn diese Feinheit, die er sich zuführt, hat die Kraft, das Unreine des Körpers aufzulösen.

Der Mensch kann um sich ein wunderbares, herrliches Paradies erschaffen. Er zieht alle diese herrlichen Fäden und alle diese heilenden Kräfte in seine Nähe durch sein edles, göttliches Leben.”

Das Gebet ermöglicht dem Menschen, Gott näherzutreten und zu ihm zu sprechen. Josef gab im Vortrag vom 19. März 1949 die Erklärung, auf welche Art und Weise es geschehen soll:

“Wenn du betest, sollst du Gott, den Schöpfer, ehren und preisen.”

“Du darfst mit allen deinen Sorgen zu Gott gehen, aber du sollst richtig hingehen. Lege zuerst das, was du eigentlich möchtest, auf die Seite. Zuerst einmal sollst du Gott preisen und ehren, ihm danken für die Herrlichkeit, für die Schöpfung, für seine Güte und für seine Liebe. Diese Worte und diese Gedanken sind ein starker Strahl, ja sie sind wie ein Blitz, der sein Ziel nicht verfehlt. Wenn du das getan hast, wenn du erkannt hast, dass du Gott zu danken hast, und wenn du ihn gepriesen, ihm die Ehre gegeben hast, dann gehe mit deinen Sorgen zu ihm und bitte ihn, dass er dir helfe, so es sein Wille ist.”

“Der Mensch muss sich vor Gott neigen, und darum sollst du ihm in aller Bescheidenheit

deine Nöte vortragen. Du kannst ihm sagen, was dein Wunsch ist und wo er dir helfen sollte; du sollst aber die Worte nie vergessen: Herr, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!”

“Wenn du betest, muss es so sein, dass deine täglichen Gedanken – deine überflüssigen Gedanken, die verschiedene Formen haben – aufgelöst sind. Du musst wirklich in Gott versunken sein, und das ist am besten möglich, wenn du allein bist. Du sollst für dich ein Zimmer haben, wo du mit Gott allein sein kannst. Es ist gut, wenn man am Morgen, bevor man aufsteht, also im Bett, sein Gebet spricht. Ehre und preise Gott, und danke ihm für die Nacht und für die Stärke, die er dir gegeben hat. Dann fange an zu bitten und danke wieder. Morgens ist der Körper am besten ausgeruht und der Kopf noch nicht so voller Gedanken, er ist gewissermassen gelöster, er ist etwas leichter, und du findest somit einen besseren Anschluss. Wenn du dich nämlich morgens schon so mit Gott verbinden kannst, wirst du den Dank des

Himmels für den ganzen Tag haben. Wenn du abends wieder zu ihm kommst, so wirst du so viel Kraft erhalten, denn dein Gebet ist dann, wie ich es dir erklärt habe, etwas Grosses, etwas Ganzes. Versuche einmal so zu beten, wie ich es dir gesagt habe, und du wirst Hilfe haben, grössere Hilfe als bisher. Doch vergiss nie zu sagen: Herr, Dein Wille geschehe!”

Vater im Himmel,
neige Dich zu uns nieder
und höre auf uns.
Wir loben und preisen Dich
in Deiner Herrlichkeit.
Wir loben und preisen Deine Güte,
Deine Gnade und Liebe.
Dank sei Dir, o Herr.
Wir danken Dir für alle Wohltaten,
die Du immer wieder gibst.
O Vater im Himmel,
wir bitten Dich auch,
halte Deine segnenden Hände
über uns alle.

Josef, 21.12.1963

Am Tische des Herrn

Ich bin an Deinem Tische, Herr,
ich will von Deinem Brote nehmen,
und ich will an Dich glauben.
Ich gehöre Dir, denn Du bist mein Herr.
Du bist mein Hirte,
Du bist alles für mich.
Ich danke Dir.
Du bist mein Herr,
Du bist mein Erlöser und Heiland.
Dir verdanke ich es,
dass ich heimkehren darf zum Vater.
Dir verdanke ich es,
dass ein Weg des Lichts geebnet ist
und auf mich die Seligkeit wartet.

Josef, 12.12.1965

Himmlischer Vater,
Dir senden wir alle Lob, Preis und Dank.
Dir senden wir den Dank für Deine Güte
und für Deine immerwährende
Barmherzigkeit.
Dank sei Dir und Deinem ganzen Himmel.
Sende Du Deine Gotteskraft überallhin,
zu allen Menschen.
Sende die Engel der Barmherzigkeit
in Scharen zu allen Menschen.
Sende die Engel der Gerechtigkeit
zu allen Völkern,
sodass das Reich Gottes
in seiner Herrlichkeit
auch auf Erden erstehen möge.

Josef, 1.4.1950

Vater im Himmel,
nimm Du alles von uns,
was uns hindert zu Dir.
Gib uns alles, was uns fördert zu Dir.
Dir sei Lob, Ehr und Preis
in alle Ewigkeit.
Dein Segen, Herr, komme über uns,
über die ganze Erde.

Josef, 15.4.1950

Allmächtiger Vater des Heils
und des Friedens,
im Namen unseres höchsten
Friedensfürsten, Jesus Christus,
bitten wir Dich,
sende Du aus Deine unendlichen
Heerscharen des Friedens,
der Versöhnung und des Heils,
und lass einfließen in alle Menschenherzen
und in alle Seelen der Machthaber
dieser Erde:
Deine Kräfte des Wohlwollens
und der Hilfsbereitschaft,
Deine Kräfte der Bescheidenheit
und der Verzeihung,
Deine Kräfte der Friedfertigkeit
und des Gottesglaubens.
Lasse Dein heiliges Licht der Gnade
und Erbarmung in alle Wesen dringen,
auf dass Erlösung und Freiheit
mächtig wirke.

Möge das schwelende Feuer
durch Deinen himmlischen Tau
des Friedens gelöscht werden.
Mögen alle trennenden Mauern
in nichts versinken
und Deine himmlische Güte,
Kraft und Weisheit
allen Menschen offenbar werden.
Denn Du bist die unüberwindliche Wache
über unseren Geist,
unsere Seele und unseren Körper,
über unser Wirken und Leben.
Dein heiliger Wille, o Vater, geschehe –
jetzt und allezeit.

Josef, 2.12.1950

O du heilende Kraft, dringe in mich ein.
Du aufbauende Kraft, dringe in mich ein.
Kraft des Mutes, der Energie,
o du heilsamer Balsam, dringe in mich ein,
und mache mich gesund.
Denn froh und glücklich will ich sein
und mich führen lassen
von den Boten Gottes.

Lene, 2.5.1955

Vater im Himmel,
ich will ein grosses Gottvertrauen zeigen,
ich bitte Dich, dass Du mir hilfst.
Gütiger, gnädiger Gott,
ich will Deine Gesetze erfüllen
und mir Mühe geben im Leben.
Ich will nur Gutes geben
und auch bereit sein zu sagen:
Wenn Du willst, lieber Vater,
dass ich dieses Leiden ertrage,
wenn es Dein Wille ist, werde ich es tragen.
Sende mir einen Engel,
denn ich bedarf seiner Hilfe.

Josef, 1951

Erflehe den höchsten Geist, der sich mit dir beschäftigt. Bitte ihn im Stillen:

Komm hernieder,
du erhabener Geist des Himmels.
Komm zu mir, du Liebender, du Gütiger,
und reich mir die Hände.
Geh mit mir durchs Leben,
sei du mein Beschützer.
Steh du vor mich hin,
wenn ein Abgrund sich mir nähert.
Schütze mich, behüte mich.
Weise alles von mir,
was meiner Seele schadet.

Lene, 16.11.1960

Du mein Vater, Du mein Leben.
Ich will eins werden mit Dir.
So wie Du jeden liebst,
versuche auch ich es zu tun.
Ich versuche, dieses Verständnis
aufzubringen wie Du.
Gib mir Kraft dafür.
Gib mir die Kraft,
den vollkommenen Weg zu durchschreiten.
Gib mir die Kraft, so zu lieben,
wie Du liebst.
Gib mir die Kraft der Güte,
so wie Du sie hast.
Gib mir die Kraft des Erbarmens,
so wie Du sie hast.
Lass mich mit Dir eins werden,
dass ich fühlen kann,
verstehen kann wie Du.

Lene, 17.10.1962

Heiliger Geist des Himmels,
komme hernieder,
stärke und entfalte mich.
Erfülle mich mit deiner heiligen Kraft.
Ich flehe dich an,
schärfe meinen Verstand, meine Vernunft.
Gib mir von deiner Kraft,
was dir möglich ist.
Bewahre mich vor Irrtum.
Gib mir die Kraft, die ich brauche,
meine Aufgaben richtig zu erfüllen,
um Gott zu dienen.
Stütze mich, dass ich nicht strauchle,
dass ich klaren Denkens bin
bis ins hohe Alter hinein.

Lene, 18.10.1961

O Herr,
erhöre mich, wenn ich rufe.
Du bist mein Retter.
Du hast mir Kraft und Hilfe gegeben,
als ich in Bedrängnis war.
Sei mir gnädig und höre auf mein Flehen.
Herr, lass Dein Angesicht über uns leuchten.
In Frieden will ich mich niederlegen
und schlafen,
denn Du allein, Herr,
lässt mich sicher wohnen.

aus Psalm 4

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Auf grünen Auen lässt er mich weiden,
zum Ruheplatz am Wasser führt er mich.
Er stillt mein Verlangen.
Er leitet mich auf rechtem Pfad
um seines Namens willen.
Und muss ich auch wandern im finstern Tal,
so fürchte ich kein Unheil,
denn Du bist bei mir,
Dein Stecken und Dein Stab,
sie trösten mich.

aus Psalm 23